

XI.

Die Flotte unter Admiral v. Pohl

Mit dem Wechsel im Flottenkommando begann eine neue Periode des Seekrieges, die, wie in der Flotte bald erkannt wurde, über den „Kleinkrieg“ nicht hinauskommen sollte. Noch am Tage der Übernahme des Flottenkommandos hatte Admiral v. Pohl den Kaiser zur Vollziehung der von ihm noch als bisheriger Admiralstabschef unterschriebenen Ankündigung zur Aufnahme des Krieges gegen den feindlichen Handel mit U-Booten zu bestimmen gewußt.

Der Kaiser gab uns U-Boots-Kommandanten an diesem Tag in Wilhelmshaven den Befehl hierzu persönlich bekannt. Wir wurden hierdurch ebenso, wie unser Führer der U-Boote, vollkommen überrascht. Wir verfügten über keine genügende Bootszahl für die gewaltige Aufgabe des Kampfes gegen den feindlichen Handel rund um Großbritannien und vor den französischen Küsten. Auch waren unsere U-Boote für diese Kampfsart nicht genügend ausgerüstet. Nur 2 U-Boote hatten damals ein Geschütz an Bord, das zu wirksamer Handelskriegsführung unbedingt erforderlich war.

Trotz Beschleunigung aller Reparaturarbeiten und des Verzichtes auf manche schon als dringend erwünscht erscheinenden Verbesserungen oder Neuerungen konnte unser Führer doch nur die Meldung erstatten, daß er planmäßig in der nächsten Zeit zum Handelskrieg nicht mehr als je drei Boote gleichzeitig entsenden könnte. Hiervon sollte eins der älteren Boote mit Pe-